

# Sozialistisches Eigentum — grundlegende Voraussetzung für den sozialen Fortschritt

Überblickt man die dreieinhalb Jahrzehnte, die seit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik vergangen sind, so wird deutlich, daß sich das Leben der Menschen in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat tiefgreifend verändert hat. „Vor allem wird es dadurch gekennzeichnet, daß den Werktätigen die Früchte ihres Fleißes selber zugute kommen, daß sie in sozialer Sicherheit leben und über klare Perspektiven für die Zukunft verfügen.“<sup>1</sup>

Die Ergebnisse der Arbeit, die in den 35 Jahren des Bestehens der DDR geleistet wurde, belegen das eindrucksvoll. Ein gewaltiger Umwälzungsprozeß wurde unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei vollzogen. Er reicht von der Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung auf dem Boden der damaligen sowjetischen Besatzungszone über die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus und die Lösung der Aufgaben der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus bis hin zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Das hatte sozialökonomische Veränderungen und Fortschritte zur Folge, die, wie es im Aufruf zum 35. Jahrestag der DDR heißt, „viele Generationen aufrechter Deutscher erträumt und“ für die „sie mutig gekämpft hatten: Ein Deutschland des Friedens. Ein Leben ohne Ausbeutung und Unterdrückung. Eine sichere Zukunft für die Kinder und Kindeskinde.“<sup>2</sup>

Auf dieser von Grund auf erneuerten Basis hat sich das materielle und geistig-kulturelle Leben des Volkes dynamisch entwick-

kelt: Produzierten wir im Gründungsjahr unserer Republik ein Nationaleinkommen von 24 Milliarden Mark, waren es 1983 schon 210 Milliarden. Fast neunmal mehr Nationaleinkommen stand damit für die gesellschaftliche und individuelle Entwicklung zur Verfügung! Und während 1949, auf schmalerer ökonomischer Grundlage, nur 29 825 Wohnungen gebaut werden konnten, waren es 1983 bereits 197 221. Zielstrebig wird daran gearbeitet, das vom Kapitalismus

abgeschlossene berufliche Ausbildung, so sind es gegenwärtig in der DDR 78,8 Prozent. Etwa 90 Prozent der Frauen in der DDR gehen einer beruflichen Tätigkeit nach oder befinden sich in der Ausbildung.

In der kapitalistischen BRD gehören Frauen zu den am wenigsten beruflich ausgebildeten Werktätigen, und ihr Anteil an den über 2,5 Millionen Arbeitslosen übertrifft weit den der Männer.

Es ist überhaupt eine besondere Seite unserer Bilanz, daß solche Begriffe wie Bildungsprivileg, Arbeitslosigkeit, Stempelstelle, „blaue Briefe“, Obdachlosenasyl in unserem Leben zu Fremdwörtern geworden sind, deren Bedeutung man Kindern und Jugendlichen oft erst erklären muß. Jede Parteiorganisation ist daher gut beraten, wenn sie in ihrer ideologischen Arbeit mit der Bilanz Zahlen und Fakten immer wieder hinführt bis zu solchen grundsätzlichen Veränderungen unseres Lebens, bis zu dem Punkt schließlich, an dem die gesellschaftlichen Ursachen für unsere Entwicklung und ihre gravierenden Unterschiede zu der im Kapitalismus deutlich werden.

So ist das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln eine der entscheidenden Grundbedingungen dafür, daß der Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl des Volkes, auf immer höherer Stufe realisiert werden kann. Geführt von ihrer Partei, hat die Arbeiterklasse der DDR im engen Bündnis mit den werktätigen Bauern und der Intelligenz jenen Grundgedanken aus dem Kommunistischen Manifest verwirklicht, der ein ganzes Programm für die sozialistische Revolution umfaßt:

---

## 35 Jahre DDR Gesetzmäßigkeiten Vorzüge Erfolge

---

hinterlassene Wohnungsproblem als soziale Frage zu lösen.

Gab es - ein weiteres Beispiel für die soziale Entwicklung - im Gründungsjahr der DDR nur für etwa 9000 Kleinkinder Krippenplätze, so stehen sie heute für rund 70 Prozent aller Kinder im entsprechenden Alter zur Verfügung, und das zu einem Preis von ganzen achtzig Pfennig je Tag. Das sind 16 Mark im Monat, ein Preis, den selbstverständlich der sozialistische Staat stützt.

Eine solche Selbstverständlichkeit gibt es in der profitorientierten kapitalistischen Gesellschaft nicht: In Hannover, BRD, müssen Eltern dafür monatlich 345 Mark ausgeben.

Eng verbunden mit der Sorge für die Kinder in unserer Republik ist die Verwirklichung von Grundrechten der Frau in der Gesellschaft. Verfügten 1945 nur etwa 5 Prozent der Frauen über eine